

## Montag, 14. November

**19.30 Uhr** – Forum Gestaltung, Bühne Schinkel-Vischer-Bau THEATER

### Weinhebers Koffer

Nach dem Roman von **Michel Bergmann**

Ein Theaterstück von **Rimon Productions**

Regie: **Britta Shulamit Jakobi**

Bühne: **rimon productions** – Kostüm: **Alina Fischer**

Mit **Hanno Dinger, Anton Tsirin, Isai Liven, Britta Shulamit Jakobi**

Texte und Briefe: **Marie Dinger**

Der Roman von Michel Bergmann erzählt die Geschichte von Elias Ehrenwerth. Er lebt in Berlin und ist Journalist. Als er für seine Freundin Lisa ein Geburtstagsgeschenk sucht, entdeckt er einen Lederkoffer bei einem Trödler mit den Initialen seiner Freundin. Er findet eine Visitenkarte seines Vorbesitzers Leonard Weinheber. Ehrenwerth beginnt nach Spuren zu suchen. Elias gelingt es, die Geschehnisse fast im Detail zu rekonstruieren, ihm begegnen Menschen und Lebensgeschichten, die er sonst nie erfahren hätte.

Michel Bergmann wurde 1945 als Kind jüdischer Eltern im Internierungslager in der Schweiz geboren, arbeitet als Journalist, Autor, Regisseur und Produzent.

## Mittwoch, 16. November

**19.30 Uhr** – Forum Gestaltung, Bühne Schinkel-Vischer-Bau MITTWOCHSGESELLSCHAFT SPEZIAL

**Anetta Kahane** und **Dr. Martin Jander** (Hrsg.)

### Juden in der DDR

Jüdisch sein zwischen Anpassung, Dissidenz, Illusionen und Repression

Hentrich & Hentrich 2021

Lesung und Gespräch mit den Herausgebern

Worin besteht die Besonderheit der deutsch-jüdischen Nachkriegsgeschichte in der DDR? Nach Shoah, Verfolgung, Lager und Widerstandskampf kehrten etliche deutsche Juden in die DDR zurück, um den Sozialismus aufzubauen. Trotz massiver antisemitischer Verfolgungen im Winter 1952 blieben viele. Sie waren davon überzeugt, in der DDR besseren Schutz vor alten Nazis zu finden als im Westen. Ihre Jugend in zionistischen und sozialistischen Gruppen verband sie mit einer Ideologie, die allein im Kapitalismus die Ursache allen Übels, also auch des Antisemitismus, sah. Doch der Antisemitismus verschwand nicht mit dem Kapitalismus und auch nicht durch Schweigen. Wie gingen Juden in der DDR mit ihrer jüdischen Identität um? In welchem Spannungsfeld zwischen Anpassung und Dissidenz bewegten sie sich? (Verlagsankündigung)

*Eine Veranstaltung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit und der Deutsch-Israelischen Gesellschaft*

## Donnerstag, 17. November

**19.30 Uhr** – Stadtbibliothek Magdeburg, Breiter Weg 109 LESUNG

### Mirna Funk: Who Cares!

Die Autorin, Urenkelin von Stephan Hermlin, spielt eine prominente Rolle im gegenwärtigen jüdischen Leben in Berlin und darüber hinaus. Mirna Funk wird ihr gerade im dtv-Verlag erschienen Buch „Who Cares!“ vorstellen, in dem sie eine provokante Position gegenüber gängigen feministischen Positionen bezieht.

*Eine Kooperation der Stadtbibliothek Magdeburg und der Friedrich-Naumann-Stiftung*

## Freitag, 18. November und Sonnabend, 19. November

**19.30 Uhr** – Forum Gestaltung, Bühne Schinkel-Vischer-Bau THEATER

### Premiere

### Margarete und die Bauhaus-Frauen

Performance für eine Puppe, eine Puppenspielerin und Objekte  
Konzeption, Text und Spiel: **Sophie Bartels**

Margarete, eine zeitlos alternde Künstlerin, Liebhaberin des Bauhauses und Freundin sämtlicher Bauhaus-Frauen, reflektiert darüber was „Bauhaus“ eigentlich bedeutet und wie Künstlerinnen des Bauhauses wie Marianne Brandt und Grete Stern das heutige Bauhaus mitgeprägt und auch ihre eigene Laufbahn als damals noch junge Künstlerin inspiriert haben.

Sie bewegt sich dabei zwischen Realität und Fiktion, zwischen wissenschaftlich gesicherten Fakten und nostalgischer Verklärung, zwischen allseits bekannten und noch unerhörten Geschichten. Und vielleicht sitzt sie währenddessen auf einem Original-Bauhaus-Stuhl und lauscht der Musik eines Grammophons...  
Für alle Menschen ab 12.



© Foto: Lichtner

Mit **Margarete von Sägebrecth zu Kahlenberge** (Puppe)

Künstlerische Mitarbeit/Draufblick:

**Jana Weichelt**

Bühne und Kostüm:

**Sebastian Ellrich**

Dramaturgische Beratung:

**Franziska Burnay Pereira**

Puppenbau: **Magdalena Roth**

Produktionsleitung:

**Miriam Glöckler**

Beleuchtung: **Paul Friedrich**

*Gefördert von der Kloster Bergeschen Stiftung*

## Sonntag, 20. November

**14.00 Uhr** – Forum Gestaltung, Bühne Schinkel-Vischer-Bau CHORKONZERT



© Foto: Kolorit

### Kolorit

*Eine Veranstaltung der Jüdischen Gemeinde zu Magdeburg e. V.*

## Donnerstag, 24. November

**19.30 Uhr** – Forum Gestaltung, Bühne Schinkel-Vischer-Bau FILMKUNST – KUNST IM FILM

### Die Kunst der Stille (L'art du silence)

**Marcel Marceau's Geheimnis**

Dokumentarfilm Schweiz, Deutschland 2021

Regie: **Maurizius Staerke DruX**



© Foto: Marcel Marceau © W-Film Les Films du Préau

Als tragikomischer Clown „Bip“ inspiriert der berühmte Pantomime Marcel Marceau bis heute Menschen auf der ganzen Welt. Ikonisch: Das weiße Ringelhemd, das weiß geschminkte Gesicht sowie der zerbeulte Seidenhut mit der roten Blume. Der tragische Hintergrund seiner Kunst blieb jedoch lange verborgen. Sein jüdischer Vater wurde in Auschwitz ermordet, woraufhin sich Marceau der Résistance anschloss. Er schmuggelte jüdische Kinder über die Grenze in die Schweiz. Samt Gesten und Mimen brachte er ihnen bei, in Gefahrensituationen nicht zu sprechen. Stille verhiess Überleben. Beeinflusst durch Stummfilmgrößen wie Buster Keaton und Charlie Chaplin schuf er nach dem Krieg eine einzigartige Kunstform daraus, die seine Erbinnen und Erben bis heute weiterführen. Mit seiner Mimik und nur wenigen Gesten drückte er mehr Hoffnung, Freude oder Schmerz aus als so manches griechische Drama. Als Großmeister der Pantomime stellte Marcel Marceau die Unbeholfenheit des Menschen dar und vermittelte das Unsagbare über „Schrei der Stille“. In seinem Dokumentarfilm spürt Regisseur Maurizius Staerke DruX dem Vermächtnis dieses Jahrhundertkünstlers nach und verwebt exklusives Archivmaterial mit einem persönlichen, zeitgenössischen Blick.

## Sonnabend, 26. November

**19.30 Uhr** – Forum Gestaltung, Bühne Schinkel-Vischer-Bau ABSCHLUSSKONZERT

### New York – Paris – Berlin

Eine musikalische Reise um die Welt und durch die Zeit

### Christiane Hagedorn und Trio Conjak



© Foto: Peter Kückling

Nach ihrem Erfolg mit „Tanz auf dem Vulkan“ präsentiert das CONJAK-Trio in bewährter kleiner, feiner Besetzung nun einen furiosen Mix aus Klassikern mehrerer Jahrzehnte der Swing-, Pop- und Chanson-Geschichte. Ihre musikalische Reise startet in New-York und streift auf ihrem Weg nach Berlin nicht nur Paris, sondern auch Neapel, Madrid und London. Im Gepäck nicht nur Perlen aus dem Great American Songbook, PopSongs von *MECANO*, den *Beatles* und *Gundermann* oder Chansons von *Charles Trené* bis *Edith Piaf*, sondern auch Lieder aus der Feder jüdischer Komponisten wie *Scholom Secunda*, *Kurt Weill*, *Hanns Eisler* oder *Friedrich Hollaender*.  
Ob französisch, spanisch, englisch, italienisch oder jiddisch – Frontfrau **Christiane Hagedorn** (voc, vl) bewegt sich mit traumwandlerischer Sicherheit, großem Charme und verblüffender Authentizität zwischen zahlreichen Sprachen und Musikstilen. Getragen wird sie von zwei Virtuosen an diversen Instrumenten, die ihr an Originalität, Spielfreude und Einfallreichtum in nichts nachstehen: **Martin Scholz** (p, cor, perc) und **Dieter Kuhlmann** (b, sax).

### AUSSTELLUNG

**4. Oktober bis 28. November** – Stadtbibliothek Magdeburg, Breiter Weg 109

### RIGA: DEPORTATIONEN – TATORTE –

### ERINNERUNGSKULTUR

### Eine Ausstellung über das Deutsche Riga-Komitee

*Organisiert vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.*

### Weitere Informationen:

Am **16.10., 10.00 bis 15.00 Uhr** feiert die Jüdische Gemeinde zu Magdeburg e. V. im Elbuenpark Magdeburg Sukkot, das Laubhüttenfest.

*Nähere Informationen über die Jüdische Gemeinde zu Magdeburg e. V.*

### Tage der jüdischen Kultur und Geschichte Magdeburg

**18. Oktober bis 26. November 2022**

### Ein Gemeinschaftsprojekt von:

- Arbeitsgemeinschaft Magdeburg der DIG e. V.
- einewelthaus
- Förderverein »Neue Synagoge Magdeburg« e. V.
- Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Sachsen-Anhalt e. V.
- Gesellschaftshaus Magdeburg
- JSZ »Ludwig Philippson« e. V.
- Jüdischer Frauenverein BeReshith e. V.
- Jüdische Gemeinde zu Magdeburg e. V.
- Kulturbüro der Landeshauptstadt Magdeburg
- Stadtarchiv Magdeburg
- Sozial-kulturelle Vereinigung »Meridian« e. V.
- Synagogen-Gemeinde zu Magdeburg K.d.ö.R.
- Weltunion Magdeburger Juden e. V.
- Forum Gestaltung e. V.

### Dank geht an:

- Kulturbüro der Landeshauptstadt Magdeburg
- Land Sachsen-Anhalt, Staatskanzlei und Kulturministerium
- Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt
- LOTTO GmbH Sachsen-Anhalt
- ÖSA Versicherungen Sachsen-Anhalt
- Städtische Werke Magdeburg
- Hotel Ratswaage, Magdeburg

### Programm – Organisation – Leitung:

Norbert Pohlmann

Mitarbeit: Katja Medorn

Grafik: Wolfgang Fischer

### Weitere Informationen:

Forum Gestaltung

Brandenburger Straße 9–10

D-39104 Magdeburg

Tel.: +49 (0) 391 990 87 611

[www.forum-gestaltung.de](http://www.forum-gestaltung.de)

**FORUM  
GESTALTUNG**



# Tage der jüdischen Kultur und Geschichte

**23. Tischrei // 18. Oktober bis 2. Kislew // 26. November**

# 5783//2022 Magdeburg

Theater  
Konzerte  
Filme  
Ausstellungen  
Diskussionen  
Vorträge



## Dienstag, 18. Oktober

**19.30 Uhr** – Forum Gestaltung, Bühne Schinkel-Vischer-Bau  
**OFFIZIELLE ERÖFFNUNG der Tage der jüdischen Kultur und Geschichte Magdeburg 2022 mit der Verleihung des Hermann-Spier-Preises** des Fördervereins „Neue Synagoge Magdeburg“ e. V.



© Foto: Karsten Troyke

Preisträgerin:  
**Beate Seibert**, Magdeburg  
Laudatorin: **Maria Schubert**,  
Synagogengemeinde zu  
Magdeburg  
Musik: **Karsten Troyke** und  
**El Alemán**

## Donnerstag, 20. Oktober

**19.30 Uhr** – Forum Gestaltung, Bühne Schinkel-Vischer-Bau  
**LESUNG**  
**Lana Lux:** Jägerin und Sammlerin



© Foto: Joachim Gern

Lana Lux wurde 1986 in Dnipropetrovsk geboren und kam im Alter von zehn Jahren nach Nordrhein-Westfalen. Seit 2010 lebt und arbeitet sie als Schauspielerin und Autorin in Berlin. In der jüdischen Community wurde sie zunächst durch ihren Blog „52 Schabbatot“ bekannt. 2017 erlangte ihr Debütroman „Kukolka“ auch international viel Beachtung. Hier stellt Lana Lux ihren 2020 veröffentlichten Roman „Jägerin und Sammlerin“ vor. Darin wird die Auswanderung der Protagonistin Alisa beschrieben, die im Alter von zwei Jahren gemeinsam mit ihren Eltern die Ukraine verlässt, um nach Deutschland zu ziehen. Aber auch im neuen Land lässt das Glück auf sich warten. Lana Lux erzählt hellwach und mit großer Intensität von einer Mutter-Tochter-Beziehung und wie sich auch die Migrationsgeschichte auf deren Verhältnis auswirkt.

*Präsentiert vom Zentralrat der Juden in Deutschland in Kooperation mit der Synagogengemeinde zu Magdeburg und dem Forum Gestaltung*

## Sonntag, 23. Oktober

**13.00 Uhr** – Forum Gestaltung, Bühne Schinkel-Vischer-Bau  
**„Frieden ist das starke Band, das uns allesamt vereint.“**

Unter diesem Motto treffen sich herausragende Magdeburger Musiker und Schüler des Telemann-Konservatoriums Magdeburg Kultur-Programm der **Weltunion Magdeburger Juden**  
Mit **Svetlana Ozerskaia** (Klavier, Moderation), **Vera Kagan** (Violine), **Heidemarie Beckert** (Cello), **Pauline Stein** (Flöte)

## Sonntag, 23. Oktober

**18.00 Uhr** – Forum Gestaltung, Bühne Schinkel-Vischer-Bau  
**Geschichte(n) jüdischer Lieder**

Erzählt und gesungen von der **Jüdischen Gemeinde zu Magdeburg e. V.**

## Dienstag, 25. Oktober

**14.00 Uhr** – Fermersleber Weg 40–46  
**Der Israelitische Friedhof im Fermersleber Weg**

Informationen zur Geschichte – Rundgang – Gräber besonderer Persönlichkeiten.  
Vorgestellt von **Regina Rehländer, Beate Seibert, Waltraut Zachhuber**

*Eine gemeinsame Veranstaltung der Arbeitsgemeinschaft Magdeburg der Deutsch-Israelischen Gesellschaft und des Fördervereins „Neue Synagoge Magdeburg“ e. V.*

## Mittwoch, 26. Oktober

**18.00 Uhr** – einewelthaus Magdeburg  
**VORTRAG und GESPRÄCH**

Es geht um die Auswirkungen des Krieges, den Russland gegen die Ukraine führt, auch auf aus diesen Ländern emigrierte Jüdinnen und Juden.

Vortrag und Moderation: **A. Trojanowskaja**

Der völkerrechtswidrige russische Angriffskrieg auf die Ukraine hat schwerwiegende Folgen sowohl für die Ukrainerinnen und Ukrainer als auch für die Nachbarländer der Ukraine und in der ganzen Welt. Der jüdische Verein „Ludwig Philippson“ möchte im Rahmen dieser Veranstaltung über den Exodus den Jüdinnen und Juden aus der Ukraine, über die zahlreiche Emigration russischer Juden aus Russland und über die Reaktion in Israel ausführlich ins Gespräch (deutsch/russisch) kommen, nachdenken und trauern.

*Eine Veranstaltung von JSK „Ludwig Philippson Zentrum“ e. V.*

## Donnerstag, 27. Oktober

**16.00 Uhr** – Forum Gestaltung, Bühne Schinkel-Vischer-Bau  
**THEATER**  
**„Die Sterne. Ein Märchen.“**

Ein Theaterstück nach Motiven der Erzählungen von Alexander Kostinskij und Sholem Alejchem. Es ist eine melancholische Geschichte, die die Hobbychauspielerinnen und -schauspieler von BeReshith erzählen, über ein Leben in Demütigung, Angst und Not und wie es möglich ist, diesem Leben ein wenig Licht und Hoffnung abzugewinnen.

Mit: **Roman Lubarski, Ganna Naihina, Valeria Chebanenko, Lyudmila Feldman, Sergej Kozlov, Marina Pasechnaja, Oleg Goldman, Tatyana Leyzerovich, Valentina Horosanskaia, Sofia Talalaj, Leonid Russ**

Kostüme, Bühnenbild und Gestaltung: **Julia Rublow, Irina Stepanova**  
Regie: **Marina Kamaeva**

*Eine Veranstaltung von BeReshith e. V.*

## Sonntag, 30. Oktober

**18.00 Uhr** – Forum Gestaltung, Bühne Schinkel-Vischer-Bau  
**KONZERT**  
**FRANCK PIANO QUARTETT**  
**LA VIE EST BELLE**

Mit **Michel Gershwin, Dmitrij Gornowskij, Igor und Anastasiya Mishurisman**. Begleitet werden die vier Streicher von der Pianistin **Anna Tyshayeva**.



© Foto: Lisa und Christa Schmitt

Der Name des Konzertprogramms „La vie est belle“ wurde durch den gleichnamigen Film von Roberto Benigni inspiriert. Die Musik des jüdischen Komponisten Jacques Offenbach zieht sich durch den ganzen Film als Symbol der Liebe, Menschlichkeit und Hoffnung. Offenbach war ein Zeitgenosse von französischen Komponisten der Romantik wie Saint-Saëns, Bizet, Halévy und Meyerbeer. All die Werke der jüdischen Komponisten wurden durch die Nazis verfehmt. Trotzdem erklang diese wunderschöne Musik und gab Hoffnung und Halt in schweren Zeiten.

*Präsentiert vom Zentralrat der Juden in Deutschland in Kooperation mit der jüdischen Gemeinde zu Magdeburg e. V. und dem Forum Gestaltung*

## Montag, 31. Oktober

**19.30 Uhr** – Forum Gestaltung, Bühne Schinkel-Vischer-Bau  
**THEATER**  
**Denkt! Hannah Arendt** – Ein Hannah Arendt-Theater-Abend



© Foto: Gesine FINDER © Parktheater Edelbruch

Textfassung: **Kristin Giertler**  
Regie: **Emilia Giertler**  
Es spielen: **Kristin Giertler, Thomas Kornmann, Gesine FINDER**  
Maske: **Alexandra Kornmann**

Hannah Arendt erscheint in dieser Inszenierung gleich doppelt, unablässig im Diskurs mit sich selbst: Sie blickt zurück auf ihre Familie, ihre Beziehungen, ihr Leben und ihre philosophischen Thesen.

*Gastspiel des Parktheater Edelbruch (Berlin)*

## Donnerstag, 3. November

**19.30 Uhr** – Forum Gestaltung, Bühne Schinkel-Vischer-Bau  
**LESUNG**  
**Tilman Tarach: Teuflische Allmacht**  
Über die verleugneten christlichen Wurzeln des modernen Antisemitismus und Antizionismus.  
Buchvorstellung und Gespräch mit dem Autor

Die Nähe des traditionellen christlichen Judenhasses zum modernen eliminatorischen Antisemitismus wird in der deutschen Antisemitismus-Debatte noch immer verschleiert. Tilman Tarach ruft vergangene Ereignisse in Erinnerung und präsentiert bisher unbeachtete historische Zeugnisse, die Wesen und Wirkmächtigkeit des christlichen Antisemitismus eindrücklich aufzeigen. (Aus dem Klappentext)

*Eine Veranstaltung der Arbeitsgemeinschaft Magdeburg der Deutsch-Israelischen Gesellschaft*

## Sonntag, 6. November

**18.00 Uhr** – Gesellschaftshaus Magdeburg  
**KONZERT**  
**ensemble1800berlin**  
**„Es ist dafür gesorgt, dass die Bäume in den Himmel wachsen.“**  
**FELIX MENDELSSOHN BARTOLDY, FANNY HENSEL UND JOHANN SEBASTIAN BACH**  
Ein Musik-Projekt zur Sichtbarmachung neuer Perspektiven auf das Leben jüdischer Komponisten, Komponistinnen und Schriftsteller am Beginn des 19. Jahrhunderts in Europa

Mit Dr. **Andrea Klitzing** (fl) – **Thomas Kretschmer** (vl) – **Patrick Sepec** (vc) – **Lucas Blondeel** (fp) – **Alexander Weise**, Sprecher

*Eine Veranstaltung in Kooperation mit der Landeshauptstadt Magdeburg, Kulturbüro*



© Foto: Stephan Röhl

## Montag, 7. November

**19.00 Uhr** – Forum Gestaltung, Bühne Schinkel-Vischer-Bau  
**„Der Jahreskreis aus christlicher und jüdischer Sicht gedeutet und gefeiert“**  
**VORTRÄGE** und **GESPRÄCHE** mit Pfarrer **Teja Begrich**, Havelberg und dem Landesrabbiner **Daniel Fabian**, Berlin

Im Judentum und im Christentum strukturieren Feste den Jahreskreis. Was verbindet Christen und Juden dabei? Welche eigenen Akzente setzen sie, wenn sie feiern? Die Veranstaltung bietet eine Gelegenheit, eine jeweils andere Welt zu entdecken und voneinander zu lernen und so das Eigene im Anderen zu betrachten. Deutlich wird auch, dass der christliche Jahreskreis auf dem Fundament der jüdischen Überlieferung steht.

*Eine Veranstaltung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit.*

## Mittwoch, 9. November

**ZENTRALES POGROM-GEDENKEN**  
Näheres entnehmen Sie bitte den tagesaktuellen Medien und Ankündigungen

## Freitag, 11. November

**12.00 Uhr** – FrauenNetzWerk, Immermannstr. 19  
**LESUNG**  
**„Unsere Wege. Unsere Gedanken.“**

Geschichten ausdenken, Kurzgeschichten kreativ beschreiben, Erlebnisse aus dem Leben festhalten, Erinnerungen und Familienchronik schreiben – all das bietet die Schreibwerkstatt an. Seit Jahren beflügelt sie, liefert Aufregungen und Ideen – unsere „Fabrik des Schreibens“ für alle, die dazukommen. Es macht einfach Spaß, gemeinsam mit anderen neue Impulse für das Schreiben zu bekommen und eigene Werke im frisch gedruckten Buch wiederzufinden. Das Themen-Mosaik ist bunt – Kindheit, Heimat, Judentum, Migration, Liebe und Märchen. Die Lesung will nachdenklich stimmen und zum Austausch einladen.

*Eine Veranstaltung des Frauenvereins BeReshith e. V.*

## Sonnabend, 12. November

**19.30 Uhr** – Forum Gestaltung, Bühne Schinkel-Vischer-Bau  
**KONZERT**  
**Masha Ray**



© Foto: ARTHALISS VISUALS

Electro-Swing mit Klezmer-Touch

Masha Ray haben eine Vielzahl von eigenem Material und Coversongs, die primär in englischer, aber auch in jiddischer und russischer Sprache das Publikum aufheizen. Dabei bewegen sie sich irgendwo zwischen Electro-Swing, Dancehall, Balkan-Beats und Klezmer

– eine kleine Ode an Mashas ukrainisch-jüdische Wurzeln. Während Sängerin Masha zum Akkordeon greift, begleitet sie der DJ und Producer Roman Andor Krotil an der Gitarre. Für den satten Klang wird das Duo durch zwei weitere Musiker unterstützt, die ihre Geige und Klarinette sowie ihren Kontrabass und Saxophon mitbringen. Diese Mischung aus verführerisch-süßem Sound von Mashas sirenenhafter Stimme, den bissig-ironischen Texten und der dekadenten Retro-Produktion macht das Projekt Masha Ray aus.

*Präsentiert vom Zentralrat der Juden in Deutschland in Kooperation mit der Synagogengemeinde zu Magdeburg und dem Forum Gestaltung*

## Sonntag, 13. November

**14.00 Uhr** – einewelthaus Magdeburg  
**LITERATUR und MUSIK**  
**Kinderinsel**  
Zum 90. Jahrestag von **Sasha Chorny**, geb. Alexander Glikberg präsentiert der SKV „Meridian“ e. V. diese literarisch-musikalische Komposition.

**18.00 Uhr** – Kaiser-Otto-Saal des Kulturhistorischen Museums

## KONZERT

### 20. Benefizkonzert

von Künstlerinnen und Künstlern der Magdeburgischen Philharmonie für eine neue Synagoge  
Mit Musik von u. a. Bohuslav Martinů, Charles Koechlin, Max Zenger, Eugène Bozza und Carl Philipp Emanuel Bach.

*Eine Veranstaltung des Fördervereins „Neue Synagoge Magdeburg“ e. V.*



Grundsteinlegung für den Bau der neuen Synagoge in Magdeburg 14. Sept. 2022 / 18. Elul 5783 © Foto: Robert Polmann